

Gleichwertigkeit des Abiturs?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 15. Mai 2025 08:30

Moin!

Ich bin am BK und habe selten mit den Abi-Bildungsgängen zu tun. Daher meine Frage: Wie gleichwertig ist das Abitur? Es gibt ja viele Möglichkeit, Abi zu machen - auf dem Gymnasium, der Gesamtschule, dem Berufskolleg etc.

Was ist mit den SuS, die sich auf einen Studienplatz bewerben? Ist die Note gleichwertig, egal, wo man Abi gemacht hat? Meine Mutter war Gymnasiallehrerin, die erzählte, dass die Unis sogar unter den verschiedenen Gymnasien das Abi unterschiedlich bewerten - das kann ich gar nicht glauben.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 15. Mai 2025 08:48

Ich habe mir einmal die Physik-Lehrpläne angesehen. Da sind die Grundkurse der Beruflichen Gymnasien gegenüber den Gymnasien deutlich abgespeckt. Der Stoff der Q2 fehlt fast völlig. Die Leistungskurse sind vergleichbar.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Mai 2025 08:50

Zitat von Miss Miller

Moin!

Ich bin am BK und habe selten mit den Abi-Bildungsgängen zu tun. Daher meine Frage: Wie gleichwertig ist das Abitur? Es gibt ja viele Möglichkeit, Abi zu machen - auf dem

Gymnasium, der Gesamtschule, dem Berufskolleg etc.

Was ist mit den SuS, die sich auf einen Studienplatz bewerben? Ist die Note gleichwertig, egal, wo man Abi gemacht hat? Meine Mutter war Gymnasiallehrerin, die erzählte, dass die Unis sogar unter den verschiedenen Gymnasien das Abi unterschiedlich bewerten - das kann ich gar nicht glauben.

Da braucht man nicht lange zu philosophieren.

Wie gleichwertig kann es sein, wenn man in NRW in 5 Fächern Klausuren schreibt (bei "passender Belegung") und in anderen in 12? (egal, ob man sagt, dass man mündlich knallhart auf das Fachliche achtet: es sind so unterschiedliche Kompetenzen, die Gleichwertigkeit ist gefährdet).

Zwischen BK, Gym und Ges (die ja eine gymnasiale Oberstufe ist!) ist es vermutlich eine Typsache, welche Fächer einem liegen aber da finde ich, dass es Haarspaltereien sein kann, VWL als "einfacher" als "Informatik" oder "Russisch" abzutun bzw. ich habe persönlich zu wenige Einblicke.

Dass es zwischen den Schulen aber Unterschiede gibt, innerhalb der selben Schulform im selben Land: eindeutig. und da ändert das zentrale Abitur nichts daran. So ehrlich muss man sein.

Nein, die Unis bewerten nicht unterschiedlich, auch nicht aus welchem Bundesland man kommt, usw. (technisch wäre es auch ein Ding der Unmöglichkeit). WENN eine Uni ein eigenes Verfahren mit eigenen Kriterien machen will, darf es sowieso nur für einen kleinen Teil der zu vergebenden Plätze sein (20% glaube ich). Wenn es ein Teil der Voraussetzung fürs Studium sein soll (Kunstmappe, Sportprüfung, Sprachniveau), muss es so eindeutig begründet sein und genehmigt werden, dass ich kaum ein Studiengang die Mühe macht (ohne das Risiko, dass es klagesicher ist)

Beitrag von „Klinger“ vom 15. Mai 2025 09:33

Es sind weniger die Unis als viel mehr die großen Arbeitgeber, die darauf achten, an welcher Schule das Abitur erlangt wurde.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Mai 2025 12:15

Das BK hat andere Zentralabiture, die, so sagt man, einfacher sind.

Aber ich kenne dieses Gerede nur unter Kollegen, ich glaube nicht, dass Arbeitgeber oder Unis das so sehen.

Beitrag von „Seph“ vom 15. Mai 2025 12:23

Zitat von Klinger

Es sind weniger die Unis als viel mehr die großen Arbeitgeber, die darauf achten, an welcher Schule das Abitur erlangt wurde.

Das halte ich für eine Urban Legend. Viel interessanter als die Herkunftsschule wäre für Arbeitgeber eine Aussage zu Fehlzeiten, insbesondere unentschuldigten. Diese fehlen nur leider auf den Abschlusszeugnissen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 15. Mai 2025 12:28

KI-generierte Antwort: "Wenn Sie ein Abitur aus einem anderen *Bundesland* haben und sich an einer Hochschule in Sachsen bewerben möchten, müssen Sie die Abiturzeugnisse bei der zuständigen Zeugnisanerkennungsstelle in Sachsen anerkennen lassen, um festzustellen, ob Ihr Abitur gleichwertig ist. Die Anerkennung wird in der Datenbank anabin der *Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen* (ZAB) dokumentiert."

Also für den Freistaat Sachsen gilt, dass andere Bundesländer wie Ausland behandelt werden



Nee, die Hochschulzugangsberechtigung ist das Abitur, das wird nicht gewichtet. Das fanden insbesondere bayerische Abiturient*innen doch schon immer unfair...

Beitrag von „RosaLaune“ vom 15. Mai 2025 12:55

Zitat von Miss Miller

Was ist mit den SuS, die sich auf einen Studienplatz bewerben? Ist die Note gleichwertig, egal, wo man Abi gemacht hat? Meine Mutter war Gymnasiallehrerin, die erzählte, dass die Unis sogar unter den verschiedenen Gymnasien das Abi unterschiedlich bewerten - das kann ich gar nicht glauben

Die Note ist die Note und wird nicht gewertet.

Ob einfacher oder schwieriger ist schwer zu beurteilen. Ich würde aber durchaus behaupten, dass Maschinenbautechnik oder Elektrotechnik an sich schon schwieriger sind als so manche Fächer an allgemeinbildenden Schulen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Mai 2025 17:36

Das NRW-Abi wird zumindest an einer Uni in Bayern ohne Anerkennungsverfahren akzeptiert. Anekdotisch: Die Studierenden aus Bayern hatten auch keine gute Meinung vom nrw-Abi, mussten dann aber anerkennen, dass sie damit nicht ganz richtig lagen.

Beitrag von „Klinger“ vom 15. Mai 2025 17:42

Zitat von Quittengelee

KI-generierte Antwort: "Wenn Sie ein Abitur aus einem anderen *Bundesland* haben und sich an einer Hochschule in Sachsen bewerben möchten, müssen Sie die Abiturzeugnisse bei der zuständigen Zeugnisserkennungsstelle in Sachsen anerkennen lassen, um festzustellen, ob Ihr Abitur gleichwertig ist. Die Anerkennung wird in der Datenbank anabin der *Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen* (ZAB) dokumentiert."

Also für den Freistaat Sachsen gilt, dass andere Bundesländer wie Ausland behandelt werden 😊

Nee, die Hochschulzugangsberechtigung ist das Abitur, das wird nicht gewichtet. Das fanden insbesondere bayerische Abituriert*innen doch schon immer unfair...

Anschauliches Beispiel für "Faktentreue ist nicht Bestandteil des Sprachmodells".

Beitrag von „Alterra“ vom 15. Mai 2025 18:17

Bei uns in Hessen gibt es bzg Lehrplans zwischen Allg Gym und Beruflichem Gym keine Unterschiede, alle schreiben identische Prüfungen beim Zentralabi

Beitrag von „kodi“ vom 15. Mai 2025 18:52

Zitat von Klinger

Es sind weniger die Unis als viel mehr die großen Arbeitgeber, die darauf achten, an welcher Schule das Abitur erlangt wurde.

Ich glaub wir sollten die Bedeutung unserer Schulen nicht überschätzen.

Wenn man jetzt nicht gerade an einer der High-Society-Eliteschulen unterrichtet, wie Schloss Salem, oder im lokalen Kleinklängel bleibt, dann ist die Schule bei Bewerbungen vermutlich piep egal.

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. Mai 2025 19:10

In Kleinstädten kann es sehr wohl sein, dass Schule A als deutlich anspruchsvoller als Schule B gilt und Arbeitsgeber das auch entsprechend berücksichtigen. In meiner Stadt war das jedenfalls definitiv so. Bei überregionalen Bewerbungen spielt es dann natürlich keine Rolle mehr.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. Mai 2025 19:15

Ich schrieb bereits in einem anderen Thread, an meiner 1. Schule (Gesamtschule) in einer Großstadt bestand die SL auf "echte" Noten, weil sonst nur unser 1. Jahrgang Ausbildungsstellen erhalte. In Praktikumsgesprächen habe ich immer wieder gehört, dass unsere Schüler mit Mathe 4 Schülern von zwei anderen Gesamtschulen mit Mathe 2 vorgezogen werden, weil unsere Noten "stimmen" würden.

Es wird getratscht, auf dem Land genau wie in der Stadt und Ausbilder kennen sich untereinander.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Mai 2025 19:19

und es hängt auch stark vom Arbeitsmarkt zu dem Zeitpunkt ab.

Bei meinem Mann in der Firma wurden in den letzten Jahren im technischen Bereich einfach alle genommen, die zum Assessment Center kamen (und dazu eingeladen wurden alle). Die Selbstselektion erfolgte durch eine unglaublich hohe "no-show-Quote".

Es gibt wohl neuerdings leicht mehr Auswahl, aber nicht so sehr, dass wirklich auf Fehlzeiten oder Rechtschreibung geguckt würde...

Beitrag von „Kiggle“ vom 16. Mai 2025 08:40

Zitat von state_of_Trance

Das BK hat andere Zentralabiture, die, so sagt man, einfacher sind.

Aber ich kenne dieses Gerede nur unter Kollegen, ich glaube nicht, dass Arbeitgeber oder Unis das so sehen.

Ich glaube der Vorteil am BK liegt vor allem auch am Klassenverband, eher kleine Klassen/Kurse und gemeinsamer Stundenplan (bis auf wenige Ausnahmen).

Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. Mai 2025 08:48

Zitat von Kiggle

Ich glaube der Vorteil am BK liegt vor allem auch am Klassenverband, eher kleine Klassen/Kurse und gemeinsamer Stundenplan (bis auf wenige Ausnahmen).

Und an den berufsbezogenen Aufgaben, die oft sehr greifbar sind. Wenn ich ans Maschinenbau-Abitur denke, sind die Aufgaben sehr anwendungsbezogen und nicht so abstrakt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Mai 2025 09:15

Zitat von Sissymaus

Und an den berufsbezogenen Aufgaben, die oft sehr greifbar sind. Wenn ich ans Maschinenbau-Abitur denke, sind die Aufgaben sehr anwendungsbezogen und nicht so abstrakt.

Ich habe leider keinen Zugriff auf die BK-Aufgaben und es gibt anders als fürs Gymnasium ja auch keinen bundesweit einsehbaren Pool. Ich habe mir nur mal für einen Leistungskurse Mathe die Inhalte angeschaut, die unterscheiden sich zum Teil, je nach Schwerpunkt ja auch deutlich.

Beispielsweise wird im LK Mathe mit Schwerpunkt Informatik auch die Zahlentheorie behandelt. Wie abstrakt das dann ist, kann ich ohne Aufgaben nicht beurteilen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Mai 2025 12:59

Zitat von Alterra

Bei uns in Hessen gibt es bzg Lehrplans zwischen Allg Gym und Beruflichem Gym keine Unterschiede, alle schreiben identische Prüfungen beim Zentralabi

Das ist in NDS in den allgemeinbildenden Fächern wie Englisch und Deutsch auch so.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. Mai 2025 14:07

Zitat von Sissymaus

Und an den berufsbezogenen Aufgaben, die oft sehr greifbar sind. Wenn ich ans Maschinenbau-Abitur denke, sind die Aufgaben sehr anwendungsbezogen und nicht so abstrakt.

Haltet Ihr es dann für sinnvoll, für so einen spezialisierten Rahmen die allgemeine Hochschulreife zu vergeben?

Ich finde es schon etwas absurd, wenn man als sportlich talentierter Mensch den Bildungsgang für Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Sport belegt, um einen guten NC für das Jurastudium zu erreichen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 17. Mai 2025 14:22

Zitat von SwinginPhone

Haltet Ihr es dann für sinnvoll, für so einen spezialisierten Rahmen die allgemeine Hochschulreife zu vergeben?

Ich finde es schon etwas absurd, wenn man als sportlich talentierter Mensch den Bildungsgang für Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Sport belegt, um einen guten NC für das Jurastudium zu erreichen.

Wer Jura studieren möchte, braucht jetzt keine gute Abiturnote. Bremen war zulassungsfrei, die RUB hat immer irgendwas von 2,x.

Aber klar, warum soll man damit nicht die allgemeine Hochschulreife erlangen können? Die Prüfungsordnung ist so geschrieben, dass die Anforderungen was Fächerwahl, Klausuren, etc. betrifft dem entspricht, was auch im allgemeinbildenden Gymnasium verlangt wird. Und die Qualität des Deutschunterrichts in der Oberstufe hängt ja nicht davon ab, welche Lektüren ich lese. Ich kann sowohl Erpenbecks "Heimsuchung" als auch "Als Hitler das rosa Kaninchen stahl" auf Abiturniveau behandeln oder den Deutschunterricht nach bestimmten Fragestellungen der beruflichen Fachrichtung ausrichten, etwa mehr Fokus auf Mensch-Maschinen-Beziehungen in den technischen Bildungsgängen oder auf Neurodivergenz im Schwerpunkt Gesundheit und Soziales. Und das geht natürlich auch für andere Fächer.

Edit: Ich habe mal eben geschaut, wie die Vorgaben für Deutsch im Jahr 2026 sind. Unsere GO Technik macht da in der 13.1 "Stellung des Individuums in technologischen und

gesellschaftlichen Umbrüchen", unsere GO Wirtschaft und Verwaltung ebenfalls in der 13.1 "Das Individuum zwischen Chancen zur Selbstentfaltung und Risiken des sozialen Seins: Macht und Machtmissbrauch". Die Pflichtlektüren sind andere, aber wo soll da bitte das Problem sein, dass man damit keine allgemeine Hochschulreife bekommt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Mai 2025 14:26

Zitat von SwinginPhone

Haltet Ihr es dann für sinnvoll, für so einen spezialisierten Rahmen die allgemeine Hochschulreife zu vergeben?

Ich finde es schon etwas absurd, wenn man als sportlich talentierter Mensch den Bildungsgang für Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Sport belegt, um einen guten NC für das Jurastudium zu erreichen.

Die Frage geht zwar nicht an mich, aber für NDS sage ich: Ja, auf jeden Fall! Zum einen macht der berufsbezogene Bereich an den BG nur einen Teil des Unterrichts aus (im Vergleich dazu kann man sich an vielen allgemeinbildenden Gymnasien ja auch in einem Profilbereich wie dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil "spezialisieren", am BG ist es halt der berufliche Schwerpunkt). Zum anderen ist es zumindest hier in NDS so, dass am BG viele Fächer, die am allgemeinbildenden Gym. im Abi belegt werden können, gar keine Abi-Prüfungsfächer sind (z. B. Geschichte, Erdkunde, Musik, Sport,...).

Eine Fächerkombi wie die von dir genannte - also ein BG "Gesundheit und Soziales mit Schwerpunkt Sport" - gibt es in NDS nicht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2025 14:34

Zitat von SwinginPhone

Haltet Ihr es dann für sinnvoll, für so einen spezialisierten Rahmen die allgemeine Hochschulreife zu vergeben?

Ich finde es schon etwas absurd, wenn man als sportlich talentierter Mensch den Bildungsgang für Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Sport belegt, um einen guten NC für das Jurastudium zu erreichen.

Man erwirbt doch die allgemeine Hochschulreife? Die wird doch nicht allein durch die LKs begründet. Es ist doch legitim, um den besten Durchschnitt zu bekommen, Leistungskurse nach Neigung zu wählen und damit das Beste rauszuholen.

Mit diesem Argument müsste am Gym/Ges auch die Wahl der Leistungskurse vom später gewählten Studium abhängen. Oder anders gesagt: Jemand mit einem LK in Pädagogik und Religion kann dann kein Sport studieren.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Mai 2025 14:36

Da stimme ich dir komplett zu Sissymaus !

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2025 14:41

Zitat von Humblebee

Da stimme ich dir komplett zu Sissymaus !

Danke.

Und noch ein Gedanke dazu: Im beruflichen BG in NRW hat ein Leistungskurs einen Berufsbezug. Der andere nicht. Wenn man hier von einem spezialisierten Rahmen spricht, ist das einfach nicht richtig. Sport als LK kann ja auch am Gym belegt werden, oder geht das nicht?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. Mai 2025 14:51

Wie ich in Beitrag #2 schon schrieb, sind die Lehrpläne (in NRW) ja anders, die Stofffülle ist geringer. Und wir haben regelmäßig SuS, die mit Mühe und Not die Mittelstufe beenden, dann auf ein BK wechseln und dort die allgemeine Hochschulreife mit 1,x erhalten.

Ich finde es ja sinnvoll, dass man ein berufsbezogenes Abitur machen kann. Da das aber in erster Linie eben auf diese Berufsrichtung vorbereitet, fände ich es sinnvoller, das dann auch so zu benennen und dass es nur zu einem Studium in diesem Bereich berechtigt.

Wahrscheinlich gelte ich jetzt als elitär denkender Gymnasiallehrer, aber diese Lehrplanunterschiede sind halt schon deutlich. Vielleicht ist es auch nur ein lokales Problem ...

Beitrag von „RosaLaune“ vom 17. Mai 2025 15:24

Zitat von SwinginPhone

Ich finde es ja sinnvoll, dass man ein berufsbezogenes Abitur machen kann. Da das aber in erster Linie eben auf diese Berufsrichtung vorbereitet, fände ich es sinnvoller, das dann auch so zu benennen und dass es nur zu einem Studium in diesem Bereich berechtigt.

Das nennt sich fachgebundene Hochschulreife. Machen bei uns viele in der FOS13. Der Unterschied liegt aber einzig und allein am Vorhandensein einer zweiten Fremdsprache.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Mai 2025 15:33

Zitat von SwinginPhone

Wie ich in Beitrag #2 schon schrieb, sind die Lehrpläne (in NRW) ja anders, die Stofffülle ist geringer. Und wir haben regelmäßig SuS, die mit Mühe und Not die Mittelstufe beenden, dann auf ein BK wechseln und dort die allgemeine Hochschulreife mit 1,x erhalten.

Ich finde es ja sinnvoll, dass man ein berufsbezogenes Abitur machen kann. Da das aber in erster Linie eben auf diese Berufsrichtung vorbereitet, fände ich es sinnvoller,

das dann auch so zu benennen und dass es nur zu einem Studium in diesem Bereich berechtigt.

Wahrscheinlich gelte ich jetzt als elitär denkender Gymnasiallehrer, aber diese Lehrplanunterschiede sind halt schon deutlich. Vielleicht ist es auch nur ein lokales Problem ...

Wie gesagt: In NDS ist es anders. Da sind z. B. in meinem Unterrichtsfach Englisch die Inhalte/verbindlich durchzuarbeitenden Materialien und die schriftlichen Abi-Prüfungen am BG dieselben wie am allgemeinbildenden Gym. Nachzulesen bspw. hier: [Englisch-2026.pdf](#).

Ein Studium an einer Uni in dem von ihnen an der BBS absolvierten beruflichen Bereich dürfen hier in NDS übrigens die Absolventen der Fachoberschule aufnehmen. Sie erhalten ja die "Fachhochschulreife" und dürfen damit sowohl ein Studium an einer Fachhochschule als eben auch in dem ihrer Schulbildung entsprechenden Fachbereich einer Uni beginnen.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. Mai 2025 15:39

Am Gymnasium ist die Wahl der Abiturfächer an bestimmte Bedingungen geknüpft, die drei Bereiche Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften mit Mathematik müssen vertreten sein. Ich kann als LKs keine zwei Gesellschafts- oder Naturwissenschaften oder Fremdsprachen wählen. Wenn ich Sport, Kunst oder Musik als Abiturfach haben möchte, muss ich trotzdem die drei Bereiche abdecken.

Wenn ich mir die Prüfungsfächer an BKs durchlese, scheinen die Bedingungen da eben viel fachspezifischer zu sein, so dass ich nicht noch zusätzlich in Sprachen und Gesellschaftswissenschaften geprüft werden muss, wenn ich eine bestimmte Fachrichtung belege.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. Mai 2025 15:40

Zitat von Humblebee

Wie gesagt: In NDS ist es anders.

Wie gesagt: In NRW nicht! 😊

Im ersten Beitrag in diesem Thread ging es ja um NRW.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 17. Mai 2025 15:58

Zitat von SwinginPhone

Am Gymnasium ist die Wahl der Abiturfächer an bestimmte Bedingungen geknüpft, die drei Bereiche Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften mit Mathematik müssen vertreten sein. Ich kann als LKs keine zwei Gesellschafts- oder Naturwissenschaften oder Fremdsprachen wählen. Wenn ich Sport, Kunst oder Musik als Abiturfach haben möchte, muss ich trotzdem die drei Bereiche abdecken.

Wenn ich mir die Prüfungsfächer an BKs durchlese, scheinen die Bedingungen da eben viel fachspezifischer zu sein, so dass ich nicht noch zusätzlich in Sprachen und Gesellschaftswissenschaften geprüft werden muss, wenn ich eine bestimmte Fachrichtung belege.

Bei uns müssen die Bereiche auch abgedeckt sein. Unsere GO Technik hat als berufsbildenden Leistungskurs Maschinenbau- oder Elektrotechnik, als weiteren Leistungskurs Mathematik. Das dritte Abiturfach können sie zwischen Deutsch und Englisch wählen, das vierte Abiturfach muss dann Gesellschaftslehre mit Geschichte oder Wirtschaft sein. Da ist alles abgedeckt.

Seit wann kann man denn in NRW nicht mehr zwei LKs aus den Naturwissenschaften wählen? Ich meine, das war zu meiner Schulzeit noch möglich. Jedenfalls meine ich mich an einige Physik/Chemie-LKler zu erinnern.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. Mai 2025 16:03

Unter den Abifächern müssen zwei aus dem Kanon Deutsch, Mathematik, Fremdsprache sein. Das ist nicht möglich, wenn zwei Naturwissenschaften Abifächer sind.

Zu meiner Zeit (Abi '93) war es auch noch möglich, mit Musik oder Kunst den sprachlich-künstlerischen Bereich abzudecken. Ich hatte keine Sprache als Prüfungsfach.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 17. Mai 2025 16:07

Zitat von SwinginPhone

Unter den Abifächern müssen zwei aus dem Kanon Deutsch, Mathematik, Fremdsprache sein. Das ist nicht möglich, wenn zwei Naturwissenschaften Abifächer sind.

Ah, das ist dann wohl vergleichsweise neu. Aber auch dagegen verstößen unsere Bildungsgänge am BK wohl nicht (auch wenn ich jetzt nicht alle durchgegangen bin).

Edit: bei manchen berufsbildenden Leistungskursen kann diese Bedingung wohl doch nicht erfüllt werden. Chemietechnik als berufsbildender Leistungskurs geht mit Chemie als weiteren Leistungskurs zusammen, drittes Abiturfach ist dann Deutsch oder Englisch und das vierte dann Gesellschaftslehre, Wirtschaftslehre oder Religionslehre. Da fällt Mathe wohl hinten durch.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2025 16:16

Zitat von RosaLaune

Chemietechnik als berufsbildender Leistungskurs geht mit Chemie als weiteren Leistungskurs zusammen, drittes Abiturfach ist dann Deutsch oder Englisch und das vierte dann Gesellschaftslehre, Wirtschaftslehre oder Religionslehre. Da fällt Mathe wohl hinten durch.

Interessant: Ich dachte bisher immer, dass der 2. LK ein allgemeinbildendes Fach ist, was dazu passt. So wie Bio bei Gesundheit und eben Mathe in den technischen Fächern.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 17. Mai 2025 16:21

Chemietechnik als berufsbildender LK dürfte in NRW auch nur an einer oder zwei Schulen angeboten werden. Ich habe mir mal vor einiger Zeit die Statistik angesehen, die Schülerzahlen waren sehr gering und es läuft wohl auch als Schulversuch. Die Synergieeffekte dürften natürlich bei der Kombination Chemie+Chemietechnik groß sein.

Streng genommen ist der weitere Leistungskurs der erste Leistungskurs, der berufsbildende Leistungskurs der zweite. Der weitere LK ist aber immer ein allgemeinbildendes Fach, manchmal ist auch der berufsbildende LK ein allgemeinbildendes Fach (Englisch oder Kunst). Aber das ist auch ein großes Wirrwarr. Am Ende bietet ja jedes BK nur einen oder zwei oder drei Möglichkeiten an, wenn überhaupt.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2025 16:25

Zitat von RosaLaune

Streng genommen ist der weitere Leistungskurs der erste Leistungskurs, der berufsbildende Leistungskurs der zweite.

Ja stimmt, ich sage das immer falsch. Mir fehlt da die Logik 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Mai 2025 16:47

Zitat von SwinginPhone

Wie ich in Beitrag #2 schon schrieb, sind die Lehrpläne (in NRW) ja anders, die Stofffülle ist geringer. Und wir haben regelmäßig SuS, die mit Mühe und Not die Mittelstufe beenden, dann auf ein BK wechseln und dort die allgemeine Hochschulreife mit 1,x erhalten.

Ich finde es ja sinnvoll, dass man ein berufsbezogenes Abitur machen kann. Da das aber in erster Linie eben auf diese Berufsrichtung vorbereitet, fände ich es sinnvoller, das dann auch so zu benennen und dass es nur zu einem Studium in diesem Bereich berechtigt.

Wahrscheinlich gelte ich jetzt als elitär denkender Gymnasiallehrer, aber diese Lehrplanunterschiede sind halt schon deutlich. Vielleicht ist es auch nur ein lokales Problem ...

Auch in Baden-Württemberg gibt es in Chemie verschiedene Abiklausuren. Ich kenne mehrere Prüfungen.

Ich traf neulich im Zug einen Kollegen vom beruflichen Gymnasium, der mehrmals betonte, dass es bei ihnen schon leichter sei (wir verglichen Mathe). Ich hatte vorher geäußert, dass ich hoffe, dass durch Umstellung auf G9 nicht mehr so viele von unseren Schülern zu ihnen wechseln. Da meinte er erst, dass sei nur ein Grund und dann eben, bei ihnen sei es grundsätzlich einfacher und wir verglichen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 17. Mai 2025 19:05

Zitat von SwinginPhone

Wie ich in Beitrag #2 schon schrieb, sind die Lehrpläne (in NRW) ja anders, die Stofffülle ist geringer. Und wir haben regelmäßig SuS, die mit Mühe und Not die Mittelstufe beenden, dann auf ein BK wechseln und dort die allgemeine Hochschulreife mit 1,x erhalten.

Das kann verschiedene Gründe haben:

1. Bei den Schülern hat es schlicht sehr lang gedauert bis es endlich Klick macht.
2. Die formellen Voraussetzungen sind geringer.
3. Die informellen Voraussetzungen sind geringer.

Nr. 1 kommt in Einzelfällen vor, aber aus meiner Erfahrung heraus würde ich sagen, dass es eher die Ausnahme ist. Sonst würden wir in Sek II nur zweistellige Punktzahlen vergeben, was definitiv nicht der Fall ist (und in Fächern wie Mathematik schon dreimal nicht).

Zu Nr. 2: Wir haben ja bereits die Vergleiche der Deutsch-Curricula gehabt: Die Grundkonzepte sind übergreifend die gleichen, nur die Anwendungsbeispiele/-felder teilweise andere.

Bleibt noch Nr. 3 und diese Variante halte ich für die realistischste. Die zentral gestellten Abiturprüfungen machen am Ende nur einen (kleinen) Teil der Gesamtnote am Ende aus, während die restlichen Leistungsüberprüfungen durch die Lehrkräfte selbst erfolgen, die sich zwar an den offiziellen Vorgaben orientieren sollen, aber was ist, wenn sich an manchen Schulen (und sei es einzugsgebietsbedingt) zu stark am unteren Rand der formellen Voraussetzungen orientiert wird oder Leistungen besser bewertet werden als sie es aus objektiver Sicht eigentlich sollten?

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Mai 2025 23:45

Zitat von SwinginPhone

Wie gesagt: In NRW nicht! 😊

Im ersten Beitrag in diesem Thread ging es ja um NRW.

Richtig, deswegen habe ich ja bei meinen Beiträgen extra nochmal darauf hingewiesen, dass ich mich auf NDS beziehe. Ich war halt der Ansicht, es könnte für die TE durchaus auch von Interesse sein, wie es in anderen Bundesländern aussieht 😊 (es wurde sich vor meinem Beitrag ja auch schon zu anderen BL geäußert).

Beitrag von „Yummi“ vom 18. Mai 2025 07:02

Zitat von Kris24

Auch in Baden-Württemberg gibt es in Chemie verschiedene Abiklausuren. Ich kenne mehrere Prüfungen.

Ich traf neulich im Zug einen Kollegen vom beruflichen Gymnasium, der mehrmals betonte, dass es bei ihnen schon leichter sei (wir verglichen Mathe). Ich hatte vorher geäußert, dass ich hoffe, dass durch Umstellung auf G9 nicht mehr so viele von unseren Schülern zu ihnen wechseln. Da meinte er erst, dass sei nur ein Grund und dann eben, bei ihnen sei es grundsätzlich einfacher und wir verglichen.

Das war vor 25 Jahren bei mir auch so. Ich würde jedem der am allg. bild. Gymnasium nur ein mittelmäßiges Abitur bestenfalls hinbekommt, immer den Wechsel empfehlen.

Neben einem Neustart können die Schwerpunkte einem vielleicht auch eher liegen (z.B. WG oder AG...).

Zu meiner Zeit war das allg. bild. Gymnasium noch mehr in einer Blase wie heute. Wenig Informationen, wenn man seit der 5.Klasse dort war, über alternative gleichwertige Schulformen.

Rückblickend wäre ich auch lieber auf das WG gegangen. Interessantere Fächer und weniger Aufwand.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2025 07:43

Zitat von Sissymaus

Und an den berufsbezogenen Aufgaben, die oft sehr greifbar sind. Wenn ich ans Maschinenbau-Abitur denke, sind die Aufgaben sehr anwendungsbezogen und nicht so abstrakt.

Dann macht ihr das wohl irgendwie besser. Das ist bei uns nicht so bzw. es wurde ja bereits gesagt, dass wir bei den Prüfungen keinen Unterschied haben.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2025 07:45

Zitat von SwinginPhone

Haltet Ihr es dann für sinnvoll, für so einen spezialisierten Rahmen die allgemeine Hochschulreife zu vergeben?

Ich finde es schon etwas absurd, wenn man als sportlich talentierter Mensch den Bildungsgang für Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Sport belegt, um einen guten NC für das Jurastudium zu erreichen.

Ich finde das gar nicht absurd, das ist doch das Schöne an unserem durchlässigen Bildungssystem.

Zitat von SwinginPhone

Am Gymnasium ist die Wahl der Abiturfächer an bestimmte Bedingungen geknüpft, die drei Bereiche Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften mit Mathematik müssen vertreten sein. Ich kann als LKs keine zwei Gesellschafts- oder Naturwissenschaften oder Fremdsprachen wählen. Wenn ich Sport, Kunst oder Musik als Abiturfach haben möchte, muss ich trotzdem die drei Bereiche abdecken.

Wenn ich mir die Prüfungsfächer an BKs durchlese, scheinen die Bedingungen da eben viel fachspezifischer zu sein, so dass ich nicht noch zusätzlich in Sprachen und Gesellschaftswissenschaften geprüft werden muss, wenn ich eine bestimmte Fachrichtung belege.

Die Fächerzusammensetzung und der allg. Fächerkanon ist doch auch nicht abschließend allgemein für alle Fachrichtungen an Hochschulen. Warum sollte man die Wahlmöglichkeiten in der Schulbildung künstlich klein halten, wenn man danach eine noch eingeschränktere Wahl treffen kann? Du erkennst die Bedeutung der fachlichen Inhalte der Schule mit den Kompetenzen, die fürs Studium notwendig sind.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Mai 2025 08:23

Als ich Abitur gemacht habe (und bis vor ca. 3-4 Jahren) war das französische Abitur so vielfältig wie möglich und trotzdem alles gleichwertig.

Ich hatte nach der 10. Klasse nur noch insgesamt 3 Stunden "Mathe/Physik/Chemie/Bio" und das auf dem Niveau der Mittelstufe. Dafür 4 Fremdsprachen (drei waren Pflicht) und 8 Stunden Philosophie die Woche. Mit dem Abitur hätte ich auch Psychologie, Mathe oder Medizin studieren können (Ein Mitschüler hat tatsächlich Psychologie studiert UND geschafft, hat aber das erste Unijahr einen Überbrückungskurs Mathe intensiv besucht und wiederholt).

Meine Oberstufe ähnelte einem BK, es gab das berufliche Abitur mit Wirtschaft, Buchhaltung und co, es gab das technische Abitur mit Bauingenieurwesen und so weiter (sorry, ich kenne die ganzen Fachrichtungen nicht, aber sie hatten zum Beispiel 8 Stunden die Woche technisches Zeichen und Ähnliches).

Auch sie hätten Medizin, Psychologie, Philosophie oder Englisch studieren können, wenn sie wollten.

Alle Abiturformen waren gleichwertig.

(Auch wenn schon alleine innerhalb des allgemeinbildenden Abiturs eine klare Hierarchie herrschte: Mathe/Nawi vor Wirtschaft/Politik vor Literatur/Sprachen. Ja, ich war in der Müllklasse)

Seit ein paar Jahren ist es leider ganz anders, es wurde eine Art deutsches Leistungskurssystem eingeführt (miteinander kombinierbare Leistungskurse), vorher waren die Kombis klassenweise fest (alle in meiner Klasse hatten 3 Sprachen, Philo, Französisch, Geschichte/Erdkunde. Alle in der Klasse meiner Freundin hatten Mathe, Physik/Chemie, Bio als 3 LKs...). Die französischen Hochschulen setzen jetzt die LKs als Voraussetzungen (das weiß man im Voraus nicht und viele Schulen bieten bei weitem nicht alles an), so dass es reichlich ungerecht ist. Und (jetzt komme ich nach langer Einführung zum Punkt): die Erfolgs- und Dropout-Quoten haben sich KAUM geändert.

1) Kaum jemand geht Philosophie nach einem technischen Abitur studieren, aber wenn, dann oft mit hoher Motivation.

2) Der vermeintliche fachliche Vorsprung bringt kaum was.

3) Ich müsste es noch genauer raussuchen, aber ich glaube sogar gelesen zu haben, dass die zum Teil zu homogene Zusammensetzung nicht förderlich sei.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 19. Mai 2025 09:03

Ich finde auch immer ganz interessant, dass man diese Diskussion immer ausschließlich über das Abitur führt. Wenn bei uns an der Berufsfachschule 1 oder 2 der Hauptschul- oder Realschulabschluss mit beruflichen Fächern und vor allem ohne ZP gemacht wird, dann interessiert das niemanden. Da unterstelle ich dann schon ein gewisses Dünkel.

Edit: Und da fällt mir gerade ein, dass wir mit der Fachoberschule Klasse 13 ja sogar ein komplett anderes Abiturverfahren haben (keine Leistungskurse, 4 schriftliche Prüfungen, soweit ich weiß keine mündliche Prüfung). Aber das kennt man dann außerhalb unseres Kosmos am BK nicht, also meckert da niemand drüber.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 19. Mai 2025 09:27

Wir in NRW bekommen ja regelmäßig um die Ohren gehauen, dass unser Abitur niveaulos und viel zu einfach sei, und dann liest man Lehrpläne anderer Schulformen mit weniger Inhalt, die zum gleichen Abschluss führen. Darf man das nicht hinterfragen?

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 19. Mai 2025 10:05

Zitat von SwinginPhone

Wir in NRW bekommen ja regelmäßig um die Ohren gehauen, dass unser Abitur niveaulos und viel zu einfach sei, und **dann liest man Lehrpläne anderer Schulformen mit weniger Inhalt**, die zum gleichen Abschluss führen. Darf man das nicht hinterfragen?

Woran machst du fest, dass ein LK in einem beruflichen Fach weniger Inhalt hat? (bzw. Tiefe bzw. Niveau)

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 19. Mai 2025 10:12

Noch einmal: Die gymnasialen Grundkurse in Physik müssen weniger Themen behandeln als die am BK. Die LKs sind gleichwertig.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 19. Mai 2025 10:23

Zitat von SwinginPhone

Noch einmal: **Die gymnasialen Grundkurse in Physik müssen weniger Themen behandeln als die am BK.** Die LKs sind gleichwertig.

Also haben GKs in Physik am BG mehr zu behandelnde Inhalte? (nicht rhetorisch gemeint!) Ich habe nicht alle Beiträge im Thread verfolgt.

Inhalte definieren manchmal den Anspruch (wenn ich bspw. an die Teilchenphysik-Leidenschaft meines Ph-GK-Lehrers am Gym zurückdenke), aber nicht unbedingt immer. Niveau entsteht auch über die Art und Tiefe der Auseinandersetzung mit einem Thema.

Aus meiner Gym-Zeit an einem konservativen und anspruchsvollen Gym weiß ich noch, wie unterschiedlich vom Niveau her gerade die GKs unterrichtet wurden 😊

Ich will mich auch nicht allgemein über das Niveau des Abis allg. und im Besonderen auslassen. Was ich aber bei meinen Kindern erkenne, wie viel von denen in der Stoffmenge erwartet wird, wie aber gleichzeitig über manches dann nur drübergehuscht wird (anders als ich es aus meiner Gym-Zeit kenne). Das kann ich aber auch nur im MINT-Bereich bewerten.

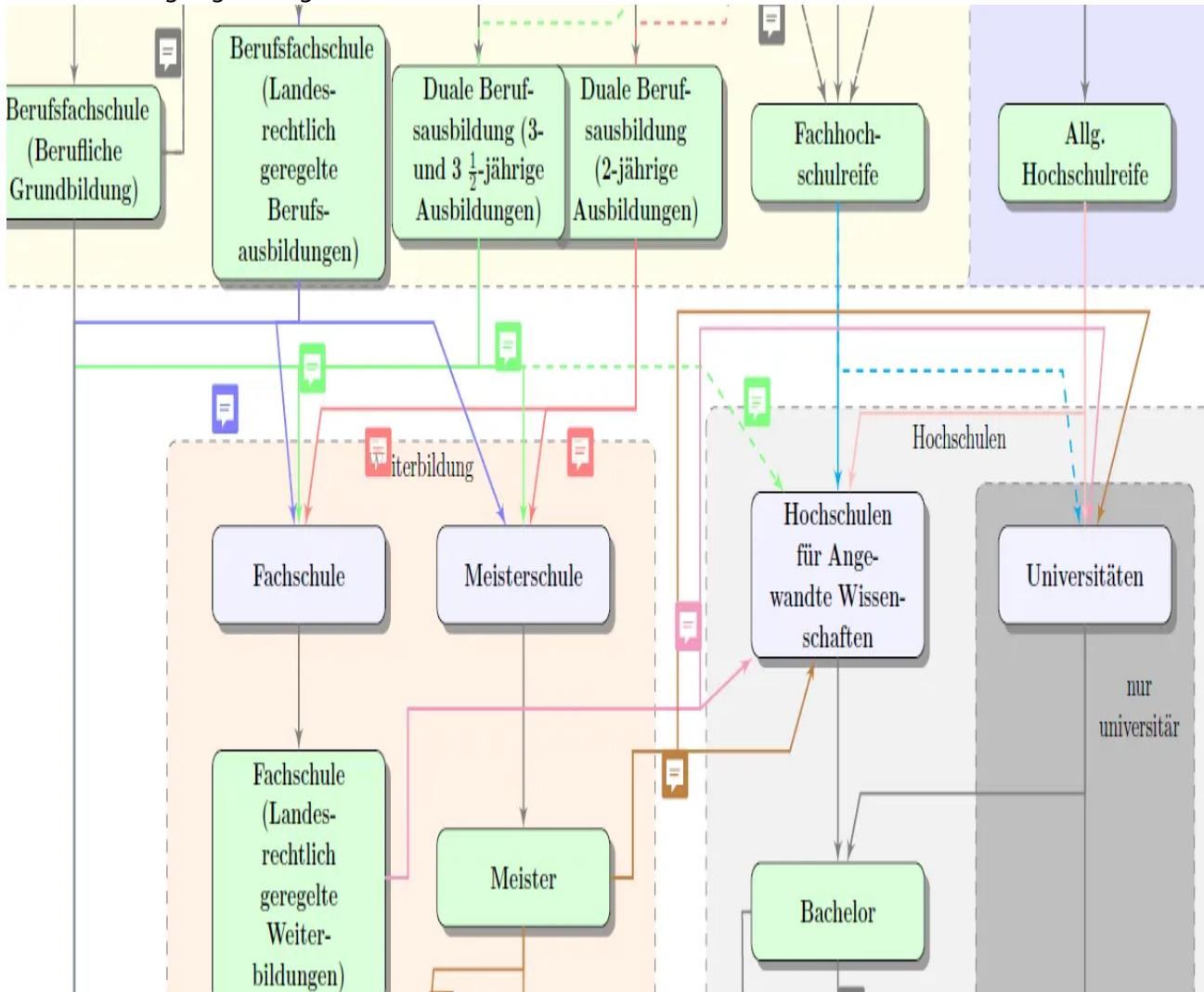
Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2025 11:02

Zitat von SwinginPhone

Wir in NRW bekommen ja regelmäßig um die Ohren gehauen, dass unser Abitur niveaulos und viel zu einfach sei, und dann liest man Lehrpläne anderer Schulformen

mit weniger Inhalt, die zum gleichen Abschluss führen. Darf man das nicht hinterfragen?

Darf man, aber es gibt ja noch viele weitere Bildungsgänge bzw. Zusatzunterricht, die einen Hochschulzugang ermöglichen.



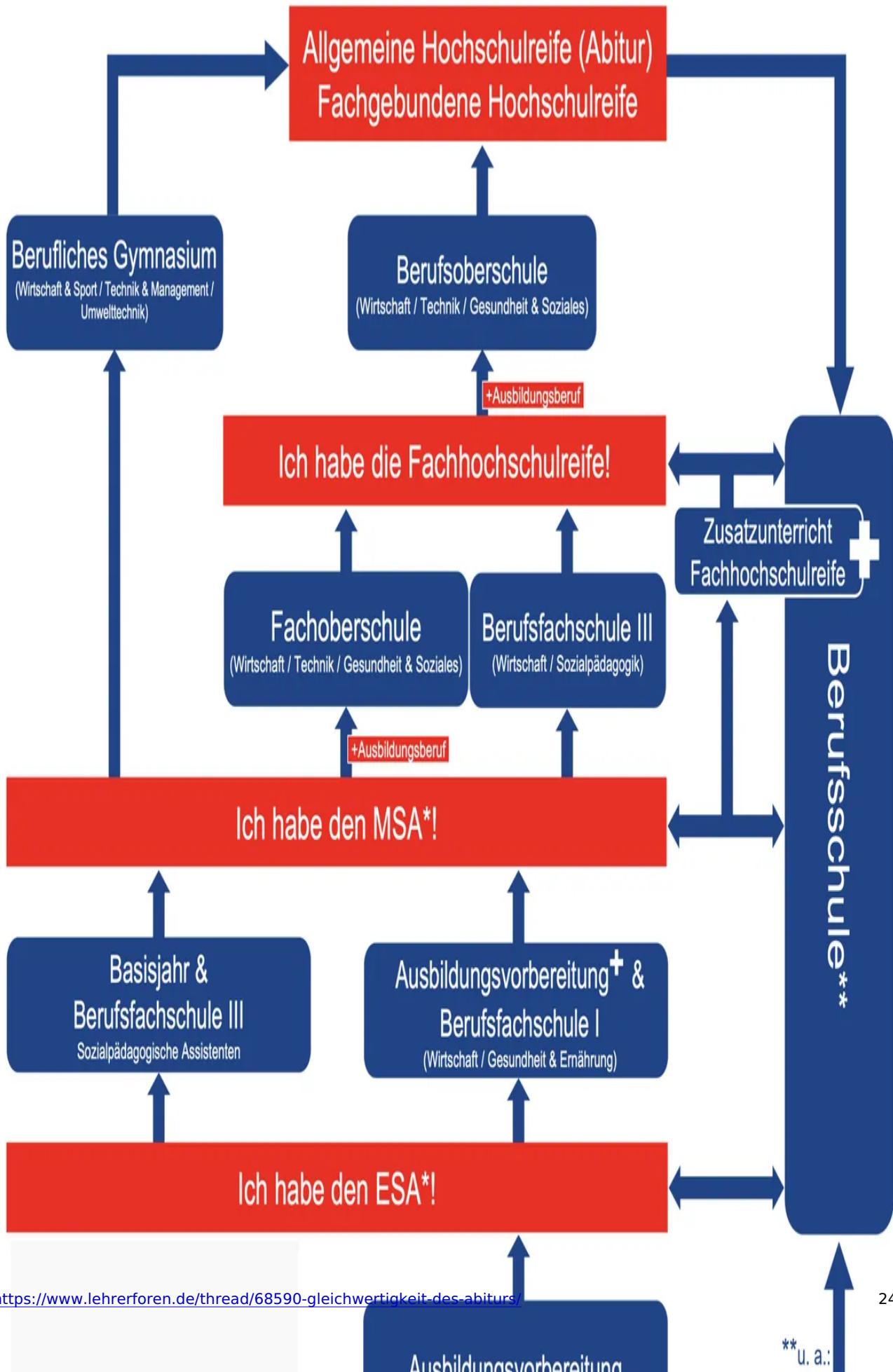
Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Mai 2025 16:27

Ich hab mir mal den Bildungsplan Englisch am beruflichen Gymnasium angeguckt und finde das schon ziemlich anders, weil die ganzen "klassischen" Themen zu anglophonen Bezugskulturen fehlen (wenn ich das richtig sehe). Dafür sind andere Themen drin, die beim klassischen Abitur keine Rolle spielen. Ob das im Anspruch nun unterschiedlich oder einfach nur von der

thematischen Fokussierung her anders ist, kann ich gar nicht beurteilen und kann man wahrscheinlich nur, wenn man Einblick in beide Systeme und das, was dort tatsächlich gemacht wird, hat.

Beitrag von „Klinger“ vom 19. Mai 2025 17:54

An meiner Schule werden die Wege zum Abi in einer leicht verständlichen Grafik dargestellt:



Beitrag von „Finchen“ vom 19. Mai 2025 19:05

Es gibt (zumindest in NRW) schon riesige Niveauunterschiede zwischen einzelnen Gymnasien. Das haben wir beim eigenen Kind erlebt.

Der Niveauunterschied vom Gymnasium zur Gesamtschule ist gigantisch. Nahezu alle, die es an verschiedenen Gymnasien nicht schaffen, machen an den Gesamtschulen ein gutes Abi. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Da hilft auch kein Zentralabiblatt.

An "meiner" alten Gesamtschule gar es Anweisung vom Chef, auf welche Note man den Prüfling in der Nachprüfung mindestens zu prüfen hatte, damit er auf jeden Fall das Abi bekommt. Die Liste lag offen im Lehrerzimmer aus. Ich war verwundert und sauer, das scheint aber normal zu sein. Man will ja das Gesicht wahren... An der Gesamtschule gab es Jahre lang keinen Jahrgang, an dem nicht mindestens 80% der SuS in eine Abweichungsprüfung mussten, weil sie nach geschenkten Vornoten die zentrale Prüfung verkackt haben.

Es gibt KEINE Vergleichbarkeit.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2025 19:50

Zitat von Finchen

Es gibt KEINE Vergleichbarkeit

Die kann es auch nie geben. All diese Bemühungen sind nur Augenwischerei.

Finde ich persönlich auch gar nicht schlimm

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Mai 2025 20:43

Ich finde das insofern schlimm, als dass Studienplätze eben immer noch nach NC vergeben werden. Eigentlich bräuchte es flächendeckende Auswahltests.

Beitrag von „Finchen“ vom 19. Mai 2025 22:55

Zitat von Maylin85

Ich finde das insofern schlimm, als dass Studienplätze eben immer noch nach NC vergeben werden. Eigentlich bräuchte es flächendeckende Auswahltests.

Genau DAS!

Diejenigen, denen das Abitur hinterher geworfen wurde, nehmen im Zweifelsfall denjenigen, die sich eine etwas schlechtere Note hart erarbeiten mussten, den Studienplatz weg. Daher sollte es an den Unis nicht nur in einzelnen Fächern wie Medizin, Sport oder Musik Aufnahmetests geben, sondern flächendeckend die fachspezifische Studienkompetenz geprüft werden.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 20. Mai 2025 04:11

Die meisten Studiengänge sind doch ohnehin zulassungsfrei. In den übrigen wären Aufnahmetests dann durchaus sinnvoll, aber am Ende scheitert es wie immer am Geld.